Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stimme mit Klavier. Dichter und Komponist ergänzen sich trefflich und winden zusammen einen Blütenstrauß stimmungsvoller und abwechslungsreicher Gebilde, die, zwar schlicht in der melodischen Fassung, mancher Feinheiten in der Harmonisation nicht entbehren. Sie offenbaren durchweg eine leicht beschwingte, natürliche kompositorische Veranlagung und Phantasie. Solche Produkte bedeuten immer eine Bereicherung der Liederliteratur, so groß diese auch sonst schon sein mag.

Liebhabern unserer bodenständigen Dialekte, die eine entschwundener Zeit entstammende Naivetät widerspiegeln, seien die „Zwölf bärndütschi Lieder" von Walter Morf, vertont von C. Aeschbacher, bestens empfohlen. Auch hierin decken sich dichterische und musikalische Gestaltung vollständig. Tragik wie Komik gelangen zu rührendem und erheiterndem Ausdruck, wie z. B. in „Am Chrüzwäg" und im „Brombeeriliedli".

Daß es Äschbacher auch versteht, einen schwungvollen und wirkungsvollen Männerchor zu komponieren, beweist er mit den „Sylvesterglocken" von Ad. Vögtlin, welches Gedicht er sehr stimmungsvoll vertont hat. Es ist dafür gesorgt, daß alle Stimmen zur Geltung kommen durch eine gewisse Polyphonie in der Stimmführung. Der Chor ist bereits von verschiedenen Luzerner Vereinen zum Studium in Aussicht genommen. Die genannten Kompositionen sind sämtlich im Verlag von Hug u. Cie. erschienen. G. St.

Bücherschau.

Briefe an meine Frau. Von Ernst Frey. Im Selbstverlag. Benken, Baselland. — Wenn auch diese Briefe weder äußerlich noch innerlich gleichmäßig durchgearbeitet sind, erfreuen sie doch durch die warme Liebe, welche der Mann seinem Weibe entgegenbringt, und sein aufrichtiges Bedürfnis, an sich zu arbeiten, seine Herzens- und Geistesbildung zu vervollkommnen, um durch Güte und Weisheit im engern Familien- wie im weitern Bekanntenkreise wirken zu können. Harmonisches Zusammenleben in der Ehe scheint dem Verfasser mit Recht die erste Voraussetzung hierfür zu sein. Bekommt man da und dort den wenig angenehmen Eindruck der Selbstbespiegelung, so erkennt man bald, daß Aufrichtigkeit auf dem Grunde aller Betrachtungen liegt; und dadurch unterscheidet sich dieses originelle Büchlein vorteilhaft von vielen Selbstbekenntnissen.

Eine billige Gotthelf-Biographie. Das Leben Jeremias Gotthelfs ist kein durch äußere Schicksale ausgezeichnetes, durch wechselvolle Ereignisse merkwürdiges Leben. Es ist ein heiteres, glückliches Leben, das lange in sich selbst den großen Schatz verschloß, der mit dem Erscheinen des Bauern-Spiegel der Welt offenbar wurde, ohne daß sie begriff, wie es gekommen, daß die reiche Metallader sich nicht schon früher gezeigt habe. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 18 Jahren sind dann seine so zahlreichen Werke entstanden — neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit, die er sich gewiß nicht leicht gemacht hat. So ist es anspannender Genuß, dem Lebenslauf dieses Mannes zu folgen, dessen Ruhm und dessen geistige Macht zu Lebzeiten schon weit über die Schweizergrenzen hinaus von nachhaltigster Wirkung waren. Das treueste, vollständigste Bild dieses Mannes gibt der Zeitgenosse und Freund Gotthelfs, der Berner C. Manuel, in seiner Gotthelf-Biographie, die nun neu aufgelegt, eben zu dem billigen Preis von 3 Fr. bei Eugen Rentsch in Erlenbach-Zürich erschienen ist.

Im gleichen Verlag ist eine billige und schöne Volksausgabe von Gotthelfs Werken in zehn Bänden erschienen. Preis Fr. 4.50 oder Fr. 7.50 jeder Band.

Welche Vornamen wollen wir unserem Kinde geben? Eine Sammlung von mehr als 1200 männlichen und weiblichen Vornamen mit Angabe ihrer Abstammung und Bedeutung. Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung. Herausgegeben von Hermann Oesterwitz. 1921.

„Der Vorzugsschüler" von Marie von Ebner-Eschenbach. Pr. 40 Rp. Verlag Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel, Nadelberg 8. — Im Aprilheft des Basler Vereins für Verbreitung guter Schriften wird der Masse des Leserpublikums eine der ergreifendsten Erzählungen der Verfasserin nahegebracht, „Der Vorzugsschüler". Dieses peinigende Trauerspiel eines vom Vater aus Fürsorge und Ehrgeiz zu Tode gehetzten Schülers wird zwar überall die mit Erziehung Beschäftigten vor grausamer Überforderung warnen, aber als Vermehrung der billigen Anklagen gegen Erziehungstyrannei will es nicht aufgefaßt sein. Es soll den schweizerischen Leser reizen, die Verhältnisse zu vergleichen, unter denen der Sohn des Kleinbürgers in der demokratischen Schweiz und in den deutschen Nachbarstaaten zur Zeit der Monarchie aufwuchs.

„Die Mädchenfeinde", eine Kindergeschichte von Carl Spitteler. Verlag: Verein für Verbreitung guter Schriften. Preis 55 Rp. — Frisch und keck sind die beiden Kadetten vor uns hingestellt, der Kanonier Gerold und sein Bruder, der Infanterist Hansli, die auf dem Heimweg aus den in Sentisbrugg bei den Großeltern verbrachten Ferien durch die kleine Gesima, das kluge Töchterlein des Bischofshardter Landammanns, aus geschworenen Feinden der verwünschten „Mädchenrasse mit den langen Zöpfen und Röcken", zu feurigen Verehrern und eifersüchtigen Nebenbuhlern werden.

Die vom eidgen. Sängerverein preisgekrönte „Schweizer Hymne" von Jos. Peter ist soeben erschienen. Verlag Hug & Co., Zürich. Ausgabe f. Singstimme und Pianoforte Fr. 1.20; Ausgabe für Singstimme allein Fr. —.10; Ausgabe für Männerchor Fr. —.15. Wie man einen dichterisch ganz unzulänglichen Text mit einem Preise auszeichnen konnte, ist uns unverständlich. Die Hymne klingt schön, ohne indes eine Melodie zu besitzen, die sich einprägt; auch keine Steigerung.

„Die Berufswahl unserer Mädchen." Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung" für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Berufswahl unserer Mädchen", von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin in Solothurn, der Verfasserin der bekannten „Ratschläge für Schweizermädchen", bespricht in knapper Übersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsarten. Verlag Büchler & Co., in Bern, Preis 30 Rp.

„Privatbuchhaltung". Von Fritz Joß-Hubschmid. Verlag Langlois & Cie., Burgdorf. Preis Fr. 2.—. Diese von Herrn Nationalrat F. Joß, kant.-bern. Gewerbesekretär, herausgegebene Privatbuchhaltung zeichnet sich aus durch handliches Format, logische Gliederung, Übersichtlichkeit, Klarheit und billigen Preis.

Graphologische Charakteristiken.

Wer seine Handschrift beurteilen lassen will, wird ersucht, etwa 20 zwanglos mit der Feder geschriebene Zeilen — nicht Abschriften — unter Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht und Beilegung von Fr 2.50 für Honorar und Porto, an die Redaktion der Zeitschrift „Am häuslichen Herd", Asylstraße 70, Zürich 7, einzusenden. Die Charakteristiken werden nur beispielsweise an dieser Stelle abgedruckt, alle übrigen den Interessenten durch die Post zugestellt.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise
für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 120.—, 1/2 S. Fr. 60.—, 1/3 S. Fr. 40.—, 1/4 S. Fr. 30.—, 1/6 S. Fr. 15.—, 1/12 S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 150.—, 1/2 S. Fr. 75.—, 1/3 S. Fr. 50.—, 1/4 S. Fr. 37.50, 1/6 S. Fr. 18.75, 1/12 S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.